



## Vom gallischen Heiligtum zum imperialen Heiligtum

Die antike Stadt Glanum\* hat eine bemerkenswerte Reihe von Skulpturen aus Marmor oder Kalkstein hervorgebracht. Diese zeugen vom bedeutenden Romanisierungsprozess vor allem in der Provence ab der Zeit von Kaiser Augustus\*.

Die Fundstücke, die in der Nähe der Tempel entdeckt wurden, sind:

- eine Reihe von gehauenen Bildnissen, wie jenes der Gemahlin von Augustus\*, Livia, und wahrscheinlich seiner Schwester Octavia,
- Teile von gepanzerten Oberkörpern von gefangenen gallischen Kriegern. Diese Elemente stellen militärische Trophäen dar.

Diese Tempel, die dem Kaiser und seiner Familie gewidmet waren, haben nach und nach die gallischen Heiligtümer abgelöst, die zumeist um eine natürliche Quelle angeordnet waren.

## Der Ursprung von Glanum\*

Im Forschungslabor werden die Ergebnisse der kürzlich erfolgten Studien über die Sammlungen von Glanum\* vorgestellt.

Diese betreffen vor allem die religiösen Praktiken der Gallier, ausgehend von der Untersuchung einer Reihe von Skulpturen, die im Bereich des Forums und im Umfeld davon gefunden wurden.

Die Chefs der Stadt Glanum\* ließen sich als heldenhafte Krieger im „Lotussitz“ darstellen und in Kalkstein hauen, der mit Pigmenten in bunten Farben überzogen war. Man findet sie auch in den Verzierungen der Monumente der Stadt wieder, wo sie gemeinsam mit den Göttern aus dem Mittelmeerraum dargestellt sind.

Die Untersuchung eines großen Türsturzes, der zum Festnageln von Schädeln vorgesehen ist, die als Trophäen präsentiert werden, hat Kriegspraktiken aufgedeckt.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts.

## Erläuterungen

**Augustus** (63 v.Chr.-14 n. Chr.): erster römischer Kaiser

**Glanum** (Saint-Rémy-de-Provence): gallische Siedlung, die um ein Quellen-Heiligtum errichtet worden ist. Die Stadt weist griechische und römische Einflüsse auf und entwickelt sich ab dem 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

**Haus der Zehnten**: ehemalige Kirche Saint-Pierre, die im späten Mittelalter der Lagerung der Steuerabgaben aller Art gewidmet war, die von der Kirche eingehoben wurden. Die Steuer des Zehnten (Decima) entspricht einem Zehntel der Ernte.

**Maßwerk- oder Kreuzstockfenster**: Fenster, das aus vertikalen und horizontalen Elementen besteht, wodurch es in mehrere Abschnitte unterteilt wird.

**Schwarze Büßer**: religiöse Bruderschaft aus Italien, die 1586 zur Bildung von päpstlichen Truppen gegründet wurde, die den Papst in Avignon beschützten.

**Montagnards**: Mitglieder einer politischen Gruppe der Französischen Revolution, die für die Republik und gegen die Girondins waren.

## Praktische Informationen

Dauer des Rundgangs: 1 Stunde  
Führung in französischer Sprache.

Centre des monuments nationaux  
**Hôtel de Sade**  
1 rue du Parage  
13210 Saint-Rémy-de-Provence  
tél. **04 90 92 64 04**  
fax 04 90 92 64 02

[www.monuments-nationaux.fr](http://www.monuments-nationaux.fr)

**CENTRE DES MONUMENTS NATIONAUX**

# Hotel de Sade

2.000 Jahre Geschichte

## Architektur von der Antike bis zur Renaissance an einem Ort

Balthazar de Sade (1461-1518) lässt im späten 15. Jahrhundert ein vornehmes Stadthaus im Stil der Hochgotik in der Innenstadt von Saint-Rémy-de-Provence, an der Stelle von bemerkenswerten zivilen Bauwerken errichten: antike Thermen, mittelalterlicher Turm und Haus der Zehnten\*, aber auch anstelle religiöser Bauten: die Kirchen Notre-Dame-de-la-Tour und Saint-Pierre aus dem Mittelalter und die Kapelle der schwarzen Büßer\* aus dem späten 16. Jahrhundert.

## Ein würdiger Rahmen für die Sammlungen aus Glanum\*

1929 erwirbt der Staat das Gebäude und stellt es durch das gemeinsame Handeln von Jules Formigé (1879-1960), Chefarchitekt des Denkmalschutzes, und Pierre de Brun (1874-1941), Gründer des Alpilles-Museums, unter Denkmalschutz. Ab 1954 wird das Hotel de Sade unter der Leitung von Henri Rolland (1887-1970) zum Aufbewahrungsort für die Fundgegenstände aus den Ausgrabungen in Glanum\*. Die



Ein Bildnis der kaiserlichen Familie? 1. Jahrhundert vor Chr.

Sammlungen sind seit 1968 auch öffentlich zu besichtigen. Die bedeutenden antiken Skulpturen aus Glanum\* werden hier entsprechend zur Geltung gebracht. Auf einem Parcours können die Besucher von der Ausgrabung bis ins Labor die verschiedenen Schritte der archäologischen Forschungsarbeiten nachvollziehen, die die Wissenschaftler seit einem halben Jahrhundert durchführen.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts.

## Das vornehme Renaissance-Stadthaus

- Die geräumige Empfangshalle** im Erdgeschoß ist durch Bögen aus Werkstein gekennzeichnet und vermittelt einen Eindruck des Wohnsitzes, wie er von Balthazar de Sade, dem Vorfahren des berühmten Marquis, gewünscht war. Derzeit ist hier die Ausstellung über Kaiser Augustus\* und die Romanisierung zu sehen.
- Der Turm** und die Fassade mit den Maßwerkenfenstern\* wurden 1513 im Stile der Hochgotik errichtet.

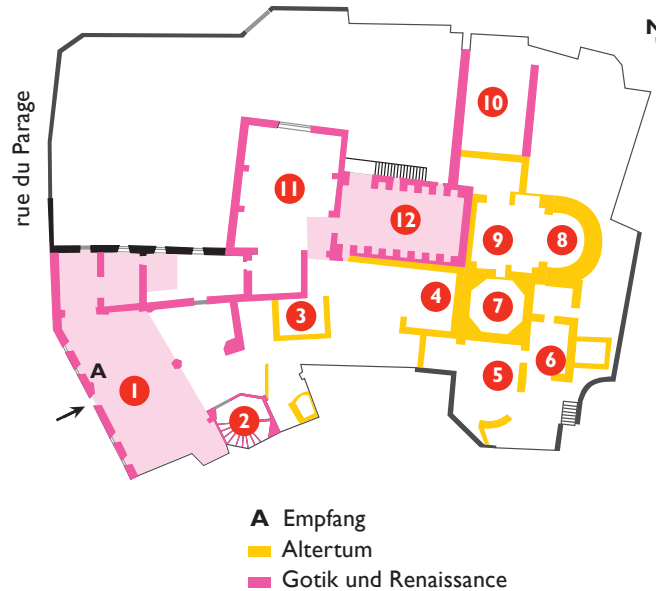
## Der Archäologie-Parcours: von der Ausgrabung ins Forschungslabor

Archäologische Ausgrabungen, die vor dem Zweiten Weltkrieg unter der Leitung von Jules Formigé und Henri Rolland durchgeführt wurden, haben das einzige antike Bauwerk zu Tage gebracht, das heute in Saint-Rémy-de-Provence noch zu sehen ist: einen immensen Thermenkomplex aus dem 4. Jh. v. Chr. Sein hervorragender Erhaltungszustand, der mit jenem der Constantin-Thermen in Arles vergleichbar ist, zeugt von der Größe der Gebäude aus der Spätantike. Eine erst kürzlich im Jahre 2011 durch das Archäologiezentrum des Departements Var durchgeführte Ausgrabung hat die Vervollständigung des Plans dieses immensen Thermenkomplexes möglich gemacht.

- Das Hypokaustum**, der Vorläufer der Fußbodenheizung, die in den Thermenhallen eingesetzt wurde, ist im Südhof zu sehen.
- Die Palästra** war einst ein Bereich, der zur körperlichen Ertüchtigung genutzt wurde.

Andere Bereiche des Komplexes dienten auch zur Körperpflege:

- Das Schwimmbecken** stand den Besuchern der Therme zur Verfügung;



- A** Empfang
- Altertum
- Gotik und Renaissance

- Die Sauna (laconium)** ;
- Das Warmwasserbecken (tepidarium)** ;
- Alle unbeheizten Becken und Räume (frigidarium).**

Die Gebäude der antiken Thermen, die aus kleinen Kalkbausteinen errichtet wurden, waren sehr hoch gebaut. Sie wurden während des Mittelalters nach und nach als herrschaftliche Wohngebäude, Kirchen und schließlich als Gebäude zur Erhebung des Zehnten\* genutzt.

- Die Kapelle Notre-Dame-de-la-Tour** wurde im frühen Mittelalter oberhalb der antiken Thermen errichtet. Sie wurde von den Mönchen der Benediktiner-Abtei Saint-Pierre de Montmajour in Arles, damals Eigentümer der Örtlichkeiten, in die Kirche Saint-Pierre umgebaut.

1318 wurden die Kirche Saint-Pierre und deren Nebengebäude von Papst Johannes XXII. an den Erzbischof von Avignon abgetreten, der diese in ein Haus der Zehnten\* umbauen ließ.

- Eine neue angrenzende Kapelle** wird im Jahre 1563 errichtet, um die Bruderschaft der schwarzen Büsser\* aufzunehmen, die das Gebäude bis zur Revolution bewohnten. Danach dient diese Kapelle einer Wahlsektion der Montagnards\*, dann als Theater, Schreinerei und schließlich gar als Schmiede. 1897 verfällt das Gebäude mangels Instandhaltung. Die Ausläufer des Kreuzrippengewölbes sind auch heute noch zu sehen.

## 11 Die Lagerstätten

Ein Teil der Sammlungen aus den Ausgrabungen von Glanum\*: Skulpturen, Mosaik und bemalte Putze werden im Erdgeschoß des mittelalterlichen Gebäudes aufbewahrt. Es besteht aus einem soliden Turm, Sitz der herrschaftlichen Residenz, die man heute nur noch in ihrem unteren Abschnitt betreten kann.

## 12 Das Forschungslabor

In diesem Bereich, der den Forschern vorbehalten, und im Erdgeschoß des früheren Hauses der Zehnten\* eingerichtet ist, befinden sich die ältesten Skulpturen, die bis in die gallischen Anfänge von Glanum\* zurückreichen.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts.